

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4518ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4518ND

Na de Dood in lütte Tuuten

Plattdeutsche Kriminal-Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Anna, Christel und Fanny haben sich vor einigen Jahren auf dem Friedhof kennengelernt. Während die Witwen Christel und Fanny dort die Gräber ihrer Ehemänner pflegen, kümmert Anna, die nie verheiratet war, sich um die Grabstelle ihrer Eltern. Durch das häufige Treffen auf dem Friedhof ist zwischen den Damen eine Freundschaft entstanden. Jeden Mittwochnachmittag treffen sie sich bei Anna zum Kaffeetrinken, zum Gesellschaftsspiel und zum Klatsch. Das Lieblingsthema der drei sind die Männer, und wie vorteilhaft doch ein Leben ohne Ehemann ist. Und während Anna sich eher in Schweigen hüllt, berichten Christel und Fanny immer wieder, wie oft sie doch von ihren Männern betrogen und belogen wurden. Über eines sind sich die drei einig: Männer sind auf ewig tabu für sie. Doch dann erfahren Anna und Christel, dass Fanny nicht ehrlich war und schon seit Wochen wieder eine Affäre mit einem Mann namens Josef hat. Bevor sie der Liebschaft von Fanny weiter zustimmen, muss dieser erstmal unter die Lupe genommen werden. Als Josef bei den dreien eingeladen wird, muss Anna mit Erschrecken erkennen, dass es sich um ihre Jugendliebe und den Vater ihres Sohnes Sebastian handelt. Er hat Anna im Stich gelassen, als sie ihm damals sagte, dass sie schwanger sei. Und Christel erkennt in Josef ihren Zuhälter wieder, der sie als junges Mädchen auf den Strich geschickt hat. Schon ist sich das Damen-Trio einig: Josef muss sterben! Doch als die Damen ihn dann gemeinsam umbringen wollen, liegt Josef bereits tot mit einem Messer in der Brust in Annas Garten. Wer ist der Mörder? Und wohin mit Josef ohne bei der Kripo in Verdacht zu geraten? Tiefgekühlt soll seine Leiche in Stücke geschnitten und in kleinen Tüten entsorgt werden. Das klappt auch wunderbar. Doch dann taucht plötzlich Kommissar Gruber auf und ermittelt. Und da ist noch der Hausverwalter Flotzinger. Dieser hat nicht nur ein Auge auf Anna geworfen, sondern auch auf die Mülltonnen, in denen plötzlich Leichenteile zu finden sind...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Wohnzimmer von Anna Schumann. Es befindet sich in einem Mehrfamilienhaus im Erdgeschoss. Es ist recht gemütlich und modern eingerichtet. Auf der Bühne in der Mitte Tisch und Stühle. Evtl. Schrank oder Vitrine; einige Bilder an den Wänden. Es werden 2 Türen benötigt. Nach links oder hinten* (aus der Sicht des Zuschauerraumes) führt eine zum Flur nach draußen, rechts eine weitere zur Küche, zu den Schlafräumen u.a. Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen. *(im Stück wird dafür jeweils "hinten" angegeben)

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Anna, Christel und Fanny am Tisch und spielen Kniffel. Jeder hat einen Kniffelzettel sowie einen Stift vor sich liegen. Auf dem Tisch befinden sich der Würfelbecher und die Würfel. Alle drei tragen normale, sommerliche Alltagskleidung. Fanny und Christel haben Handtaschen dabei. Ihre Kleidung zeigt weder Armut noch Wohlstand. Es ist ein Mittwochnachmittag.)

1. Szene

Anna: (würfelt und legt die Würfel aneinander, fröhlich) Een goood Straat. 2-3-4-5-6. (schreibt was auf ihrem Zettel) Nu brük ik blots noch de Eenser un Veerer. Sücht nich good för Se ut, mien Damen.

Fanny: Dat is allns blots Glücksaak.

Christel: Genau. Kniffel is ´n Glücksspeel.

Anna: Is dat afsluts nich. Dat hett ok wat mit Logik un Können to dohn.

Christel: Na ja, vielleicht een beeten.

Anna: Nee, sogar bannig veel.

Fanny: Woans de Würfel fällt, dat weet nüms. Is just as in ´t Leeven.

Anna: Aha. Schullen wi daar wat weeten, Fro Berger?

Fanny: Nee, schullen Se nich. (würfelt, schaut darauf) Na toll. Wat schall ik denn nu mit DÜSSE Tahlen anfangen?

Christel: Nehmen Se de Tweer. Dorvun hebbt Se doch al twee. Immerhen.

Fanny: Kniffel verlüsst mehr un mehr an Reiz. Meenen Se nich ok? Wi speelen dat al veel to lang. (greift in ihre Handtasche, holt ein Smartphone hervor, schiebt und tippt kurz darauf, lächelt kurz, steckt es dann wieder weg)

Anna: Ik find Kniffel wunnerbor.

Christel: Ja, wiel Se jümmers winnen. So recht Lust hebb ik hüüt ok gor nich to ´n Speelen.

Fanny: Geiht mi just so.

Anna: (holt den Spielekarton hervor, legt Becher und Würfel hinein) Good, ik hebb verstahn. Keen Problem. Wi kommt an uns Middeweeknamiddag heel seeker nich tohoop, üm uns mit ´n Gesellschaftsspeel to **quälen**. Dat schull ok jeeden Spaß maken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Se sünd doch nu nich insnappt?

Anna: Nee nee. Is allns good. Ik harr ja so un so noch wat anners vörbereit. (geht nach rechts ab)

2. Szene

Christel: Ochja? (nimmt die Spielscheine und Stifte, legt diese auch in den Karton, verschließt diesen mit dem Deckel)

Fanny: Wat hett Se denn vör? (holt das Smartphone wieder hervor, tippt und schiebt erneut darauf, lächelt, steckt es wieder weg)

Christel: Keen Ahnung.

Fanny: Is Fro Schumann würlklich nich beleidigt, dat wi dat Speel afbreeken?

Christel: Dat weet man bi ehr nie nich so genau. Männichmaal is se ´n beeten sünnerbor.

3. Szene

(Anna kommt zurück, hat ein Tablett mit 3 Sektgläsern, sowie einer Flasche Sekt in den Händen, stellt es fröhlich auf den Tisch, öffnet dann schweigend die Flasche.)

Christel: Fro Schumann? Sekt? Hebbt wi wat to fiern?

Fanny: Se hebbt hüüt Gebursdag un wi beid weeten nix dorvun? Gott, is dat schaneerlik.

Anna: Nee nee. Keen Bang. Mien Gebursdag is in d´ Harvst. Hüüt is de 22. Mai. Un hüüt genau vör 6 Maant hebb wi dree uns op ´n Karkhoff hier in Lütt Hagenau kennenleret.

Fanny: (und Christel erinnern sich) An d´ Ewigkeitssönndag. Richtig.

Christel: (leicht weinerlich) As wi de Graffstruußen op de Graben vun uns Mannslüüd leggt hebbt.

Fanny: Dat Se doran docht hebben.

Anna: Wi hebbt uns tofällig jümmers wedder truffen un sünd in düsse Tied... ja... ik much woll seggen... sowat as Fründinnen warn. (schenkt dann während des nächsten Dialoges die 3 Gläser voll)

Christel: Kann man so seggen, ja.

Fanny: Wi hebbt Karneval mitnanner fiert - dat weer bannig lustig.

Christel: Un an d´ Ostermandag hebbt wi tosamen bruncht. Herrlich.

Fanny: Un op dat Vörjohrsfest weern wi ok mitnanner.

Anna: Just so is dat, mien Damen. Bidde, nehmen Se doch. (erhebt das Glas)

(Fanny und Christel tun es auch)

Anna: Wenn ik ok keen Wittfro bün - so as Se - hett düt Kennenlern mien Leeven wat rieker maakt un mi wedder mehr lachen laten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Dat is bi mi just so.

Anna: Un dorüm wünsch ik mi, dat düsse Harmonie twüschen uns dree noch lang dürt. Un ik much dorüm hüüt vörslahn, dat wi düt förmlich "Se" endlich afleggen.

Christel: Een wunnerbor Idee. Ik bün Christel.

Fanny: Fanny. - Ik wull dat ok al maal vörslahn.

Anna: Ik bün Anna. Also: Prost op uns Fründskupp.

Alle: (drei erheben ihr Glas) Prost. (trinken)

Christel: Ik much daar gern noch een beeten wat tofügen, wenn ji inverstahn sünd.

Fanny: Bidde.

Christel: (erhebt erneut das Glas, stockt dann kurz, ihr kommen die Tränen, dann reißt sie sich aber zusammen) Op uns Fründskupp un op een Leeven ohn Mannslüüd.

Alle: (drei gemeinsam) Op een Leven ohn Mannslüüd. (Anna und Christel sagen dieses laut und euphorisch, während Fanny das eher weniger laut sagt. Alle trinken dann erneut)

Christel: Entschülligt. Dat kummt just allns wedder hoch in mi. (holt aus ihrer Handtasche ein Taschentuch hervor, welches sie im folgenden Dialog in ihrer Hand behält und sich immer wieder damit unter ihre Nase tupft, wenn ihr Text "weinerlich" angegeben ist)

Anna: Is al good. (setzt sich dann wieder) Hach herrlich. Dien Satz "op een Leeven ohn Mannslüüd" to drinken, find ik heel wunnerbor, Christel. Wokeen bidde brükt düsse Art vun Lebewesen?!

Christel: Nich wohr?! Ji glövt ja gor nich, wo befreet ik lev, sied Lutz dood is. Männich Frons mögt dat vielleicht nich verstahn un trurn ehrn Ehemann ewig achteran.

Anna: Na ja, wenn twee Minsken sik würlklich leev haren, is dat heel normol, denk ik.

Christel: Afsluts richtig. Un ok IK hebb mien Lutz leev hat. As ik dann aver eenes Dags de Bedden frisk betrecken wull un in de Matratzenritz een rood BH funden hebb... Gott, dat kummt just allns wedder hoch in mi.

Fanny: NEE! In JO Ehebedd?

Anna: Un dann ok noch ´n ROOD BH! Igitt.

Christel: Anner Keerls, de ehr Frons bedregen hebbt tomindst Anstand. Gahnt na ehr Flittchen un drieven dat bi DE. Lutz hett se sik to uns na Huus holt. Jümmers wedder. Un jümmers annern.

Anna: Is dat gräsig. Wo kunnst Du denn noch in düt Bedd slapen?

Christel: Dat frag ik mi hüüt ok. Sess Johr lang hebb ik dat utholen. Eenes Dags hett he dat sogar togeven, dat he allns poppt, wat nich bi "3" op de Boomen is. He hett darvun snackt, as wenn dat nix Besünners weer, düsse... düsse...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Lustmolch un geile Buck!

Christel: Genau. Ik düss em blots noch sien Eeten op ´n Disk stellen, sien Hemden pletten un de Ünnerbüxen wasken. (wieder weinerlich) Gott, dat kummt just allns wedder hoch in mi.

Fanny: De Ünnerbüxen, de jichenseen Flittchen em dann later uttrucken hett.

Anna: Gräsig. Heel besünners gräsig.

Christel: Dorbi weer ik na uns Hochtied so glücklich. Endlich harr ik een Mann funden, mit de ik old warrn kann, hebb ik docht. Weet ji, ik harr dorför een heel asig Tied un weer so froh een Mann an mien Sied to hebben.

Fanny: Asig Tied? Wat weer denn?

Christel: Daarover kann ik nu nich snacken.

Anna: Äh... stürven is Dien Lutz aver doch an Hartverseggen, oder? Anners schull man ja bold meenen, Du harrst em kolt maakt - wat he ja ok verdeent harr.

Christel: Richtig. Een vun sien Gespielinnen weer woll toveel för em. Dann lag he jichenswenher dood in ´t Bedd. Nakend un...

Fanny: ...mit ´n rooden BH in de Hand?

Christel: Nee. Nakend un besopen. Wielsdass ik arbeiten weer. Dat werr ´n Schock; aver so kunn wi uns de Kosten för de Scheedung sporen. (weinerlich) Gott...

Fanny: ...dat kummt just allns wedder hoch in Di, nich wohr?! (tröstet sie kurz)

Anna: Du Arme. Wat hest Du blots dörchmaakt?!

Fanny: Rümhuurt hett mien Roland Gott sei Dank nich; aver dorför umso mehr sopen un speelt. Jeeden Euro, de wi beseeten hebbt, hett he entweder dörch de Kehl lopen laten off in een Automat stoken.

Anna: Hört sik ok schrickelk an.

Fanny: Weer dat ok. Tja, un wenn man keen End finden kann - vör allem mit dat Supen nich - dann saggt jichenswenher maal de Leever adieu. Ik hebb jümmers hopt, dat ik Roland dorvun wegkrieg. Aver Therapien hett he jümmers wedder afboken. Dat gaff keen Rettung. Ik hebb em leev hat, ja. Aver nich so.

Christel: Geiht Di dat beeter ohn em?

Fanny: Oh ja. Dat kannst Du luut seggen.

Christel: Un DU weerst nie verhierat, Anna?

Anna: Ik? Äh nee. Dat schull woll nich ween.

Fanny: Dat gaff in Dien Leeven aver doch seeker jichenswenher maal ´n Mann, oder?

Anna: Na ja, daar gaff dat woll een.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Na, wi sünd ganz Ohr. Du hest doch ok uns Geschichten hört.

Anna: Good. Ik denk ok, wi sünd so wiet, dat wi uns allns seggen könnt.

Fanny: Aver ja.

Christel: Natürlik.

Anna: Dann schullen wi af nu ok heelmaal open un ehrlich mitnanner ümgahn. Wi schullen uns allns seggen. Keen Scham mehr. Man brükt ja jümmers maal ´n Rat un ok Hülp. Vun nu af an also keen Geheimnisse mehr vörnanner. Inverstahn?

Christel: (und Fanny gemeinsam) Inverstahn.

Anna: Meen ji dat ok wütklich ehrlich? Wi seggen uns af nu allns?

Christel: (und Fanny schauen sich an) Ja.

Fanny: Ja good.

Anna: Dat is prima. Dann fang ik maal an. Also ik... ik hebb ´n Söhn.

Fanny: (und Christel sehr erstaunt) Nee!

Christel: Glövt man dat denn?!

Anna: He heet Sebastian un studeert Medizin in Berlin.

Fanny: Een Doktor. Is dat schön.

Christel: Un so praktisch - direkt in de Familie, nich?!

Anna: Ik seh em ´n poormaal in ´t Johr. To Wiehnachten natürluk un wenn he Semesterferien hett, besöcht he mi ok. Na, un dorüm bün ik hüüt ok een beeten opgeregt. Denn he kummt hüüt noch. Hüüt Avend um 19:12 Uhr kummt sien Zug an.

Fanny: Dat is ja wunnerbor. Kinner möten ja so bereichernd ween.

Anna: Sünd se, Fanny. Sünd se.

Fanny: Roland un mi weer dat ja nich vergönnt, Kinner to hebben.

Christel: Lutz hett dat ok nich tostand bröcht. Sien Energie hett he ja leever verpulvert mit... (wieder weinerlich) Gott, dat kummt just allns wedder hoch in mi.

Anna: Ja ja, laat dat nich to, dat he Di nu noch argert. Dat is vörbi.

Fanny: Ja Anna, aver wenn dat een Söhn gifft, wor is denn de Vadder vun Sebastian?

Anna: Vadder is al maal dat verkeert Woord. Wenn he overhopt ´n Naam verdeent, dann Erzeuger. Tja, mien Leeven. As dat even männichmaal so is in ´t Leeven. Ik weer jung un verleevt, dat Kondom is platzt un daar weer dat passeert. Un as ik dat na ´n poor Weeken spürt un Jockel dorvun vertellt hebb, maakt he mi ´n Szene, packt sien Saken un ik hebb em nie nich weddersehn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Boah, wat för ´n Arsch.

Fanny: Een Riesen-Arsch!

Anna: (erhebt das Glas erneut) Prost, mien Damen.

Alle: Prost. (trinken)

Christel: Mannslüüd sünd so slecht un primitiv.

Anna: Dat weer bannig swor för mi mit al dat alleen daar to stahn. Aver ik hebb dat schafft. Ik harr domals tomindst noch mien Ollern, de mi hulpen un de mi ok finanziell ünnerstützt hebbt.

Fanny: Wat för ´n Glück. Un dat gaff dorna nie nich wedder ´n Mann in Dien Leeven?

Anna: Nee. Düsse een hett mi langt. Mannslüüd sünd gliekgültig un egoistisch un denken in de mindste Oogenblicken mit ehr Gehirn. Dat wull ik nich nochmaal beleeven.

Christel: Versteiht man.

Anna: Aver mien Söhn Sebastian much ik nie nich wedder hergeven. He is so een leev Jung. - Hach, is dat nich schön, dat wi dree uns nu allns vertellen könnt?!

Christel: Afsluts. Dat is goodardig. Een poor Koken weern ju just dat Recht.

Anna: Ja, ik kann gern al holen. Ik doch blots, wiel Du al sied Weeken vun Dien Diät vertellst.

Christel: Dat weer ok blots Spaß mit de Koken. Ik bün so iesern, dat glöv ji gor nich. Güstern Avend sach ik in d´ Schapp 2 vull Tuuten mit Kartoffel-Chips. Un ik hebb mi seggt: Nee Christel, Du bliffst stark un maakst de nich open.

Fanny: Un? Hett dat klappt?

Christel: Aver jaaa... Ik weer würrklich stolt op mi. Un wiel ik so tapfer weer, hebb ik mi dorför mit ´n gooden Portion les mit Sahne belohnt. Hehehe...

(Alle lachen, dann...)

(klingelt es an der Haustür)

Anna: Wokeen kann dat denn ween? Moment bidde. (geht zur Tür nach hinten, öffnet dann die Außentür) Oh, gooden Dag. Wat giff t denn?

Gustav: Kann ik kört rinkomen?

Anna: Äh... ja, wenn dat nich tolang dürt. Ik hebb Besök.

4. Szene

Gustav: (kommt herein. Er trägt normale Alltagskleidung, evtl. eine Mütze, kann auch einen grauen Kittel tragen. Anna ist ihm sodann wieder ins Zimmer gefolgt) Oh, gooden Dag de Damen. (ist sehr freundlich)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: (und Fanny) Gooden Dag.

Anna: (eher kurz) Herr Flotzinger - uns Huusverwalter. Fro Fischer un Fro Berger.

Gustav: Freit mi. Freit mi heel bannig.

Anna: Ja ja. Wat is denn nu, Herr Flotzinger?

Gustav: Ja... Fro Schumann. Ik mööt leider all Mieter in düt Huus wedder maal bidden, dat se de Müll beeter trennen mööten. Daar sünd jümmers wedder Bioabfälle in de Restmüll-Tünn to finden. Un ik sach güstern sogar een mit Oltglas füllt Plastiktut in de Tünn för dat Oltpapier. So geht dat wirklich nich wieder.

Anna: Herr Flotzinger. Wokeen ok düsse Unrat anrichten deiht - ik bün dat nich.

Gustav: Ja ja. Dat glöv ik Se ja, Fro Schumann. Dat is man blots: Dat seggt mi jeede hier in 't Huus. Un daar is de Haken. Lesd Week hett de Müllabfuhr twee Tünnen nich leddig maakt. De een weer to swor, de anner hett man stahn laten wiel wedder maal nich recht trennt warrn is.

Anna: Se mööten Ehm Müll-Sünder wirklich woranners söken, Herr Flotzinger.

Gustav: Nie nich, Fro Schumann - wirklich nie nich harr ik Se bitlang in Verdacht. Aver as Huusverwalter mööt ik nu maal all Mieter ansnacken op düt Problem.

Anna: Dat hebbt Se ja nu ok maakt. Ik bedank mi veelmaals. (öffnet die Tür schon, um ihn hinaus zu bitten, Gustav reagiert aber darauf nicht)

Gustav: Weeten Se, wenn de Müllabfuhr de Tünnen nich leddig maakt, hebbt wi een neij Sörg. Dann könnt nämlich de Hüürlüüd hier ehm Müll GOR nich mehr entsörgen. Wenn de Tünnen vull sünd, sünd se vull.

Anna: Woans weer dat mit Überwachungs-Kameras?

Gustav: Fro Schumann, de kosten een Hopen Geld; un düsse Kosten warrn dann wedder op de Nebenkosten vun de Mieters opdeelt.

Christel: Dat will ja ok nüms, nich wahr?!

Gustav: Se hebbt ja so recht, Fro...

Anna: Herr Flotzinger - dat Problem in all Ehren, ik trenn mien Müll jümmers richtig. Un nu mööt ik Se bidden to gahn.

Gustav: Ja ja, stören wull ik nich. Aver as Huusverwalter...

Fanny: ...is dat Ehr Opgav dat jeeden recht to maken un de Müll-Oveltäter to faten.

Gustav: Wo schön Se dat utdrückt hebbt, Fro...

Anna: (öffnet die Tür nach hinten wieder) Ik hop, Se finden Ehm Sünder. (komplimentiert ihn hinaus)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: (versteht, dass er gehen soll) Oh ja. Dat hop ik ok, Fro Schumann. Un verzeihen Se bidde nochmaal, dat ik Se hier so... aver as Se ja weeten: Ik MÖÖT all Mieters...

Anna: Jaha... Se hebbt dat al ´n poormaal seggt! Een schöönen Dag noch.

Gustav: Ja. För Se ok. Un ok för Se. Op weddersehn. Ik meld mi wedder, sobold ik wat rutkreegen hebb. (jetzt hinten im Flur)

Anna: Dont Se dat - dont Se dat. ("knallt" die Tür zu)

5. Szene

Anna: Boah, de hett mi just noch fehlt. Mit sückse Minsken mööt man sik leider rümslahn, wenn man hüürt. Un woans de sik jümmers anbietern deiht un opdrängelt. Jeeden Dag kummt de mit jichensweche Kinkerlitzchen.

Christel: Ik glöv de mach Di, Anna.

Anna: Och Blödsinn.

Fanny: Is he verhierat?

Anna: Sien Fro is vör 4 Johren stürven, glöv ik.

Christel: Aha. Na dann...

Anna: Och, nu hört aver op. Ik un düsse Flotzinger. Dat is ja lächerlich. Wi schullen uns nu wedder üm uns kümmern. Christel, wat hest Du denn nu vörhen meent mit düsse Utdruck "slimm Tied"?

Christel: Slimm Tied? Ochso. Ja. (etwas zaghaft zunächst) Ik weer 18. - De Realschoolabschluss hebb ik nich schafft. Ji kennt dat doch ok. Man is jung, will dat Leeven leven. Daar is allns anner wichtiger as School.

Fanny: Ja ja. Wokeen seggst Du dat?!

Christel: Ik hebb drömt vun een smucken, jungen Mann mit veel Geld, harr Stress mit mien Ollern un bün vun tohuus afhauen. Ik wull in de Groodstadt, wull weeten, wat dat Leeven för mi parat holt.

Fanny: Un? Hest Du em funden, düssen smucke, jung un rieke Mann?

Christel: Ik... (weinerlich) Gott, dat kummt just allns wedder hoch in mi... entschülligt bidde.

Anna: Is ja good. Laat dat rut.

Christel: Nee, ik mööt mi tohoop rieten. Ik... na ja... ik hebb docht, dat ik em funden harr. He weer so charmant, drog blots Marken-Kleedaasch un rook jümmers so good. He hett mi ´n tiedlang würllich... wo seggt man so schön:

Fanny: De Sterns vun d´ Himmel holt.

Christel: De Sterns vun d´ Himmel holt. Richtig. He gaff mi Selbstvertrauen un ik hebb op Wulken swebt. Stutzig wur ik erst, dat he dagover nie nich na d´ Arbeit gung un liekers

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

soveel Geld besatt. He weer jümmers blots avends för ´n poor Stünden weg. Na ja un dann eenes Dags...

Anna: Ja?

Fanny: Ja?

Christel: ...dann wur ik gewohr, dat he sülmst gor nich arbeiten de, dat he arbeiden LETT.

Fanny: Nee. Dat is nu nich dat, wat ik denk, oder?

Christel: Doch. Un glieks dorna hett he ok mi op ´n Strich stürt. He... Oh Gott... dat...

Anna: (schon leicht genervt) Ja ja. Dat kummt just allns wedder hoch in Di. Wi weeten dat. Vertell wieder.

Christel: He hett mi droht. Wenn ik nich för em anschaffen gung, de he mi dat Leeven to d´ Höll maken un wull dorför sorgen, dat ik in de Gosse land. Wat schull ik also dohn?

Fanny: Schrecklik sowat.

Christel: Over ´n half Johr hebb ik dat för em maakt. Ik harr keen Wahl. Doch dann bün ik over Nacht mit mien Kollegin Bianca flücht. Wi hebbt tosamen 2 Johr in d´ Schweiz levt. Bianca harr daar Verwandte un daar fung endlich een beeter Leevensafschnitt för mi an. Ik fund ´n Job in een Supermarkt un kunn de gräsig Vergangenheit mehr un mehr afleggen. Bün dann jichenswenher trüch na Dütskland. Na ja un wat later keem dann ok al Lutz un de Ehe. Ik hebb Lutz nie nich dorvun vertellt. Un düssen Zuhälter Sepp hebb ik - Gott sei Dank - ok nie nich weddersehn.

Anna: Aver ok mit Dien Lutz harrst Du dann keen Glück.

Fanny: Dat Leeven kann männichmaal so hart ween.

Anna: Mit Mannslüüd! Dat Leeven is blots hart mit Mannslüüd!

Christel: Stimmt. Schön, dat wi dree dormit dörch sünd.

Anna: Stimmt. - Seggt maal: Wi hebbt uns doch op ´n Karkhoff kennenleret. Worüm plegt ji de Graffstehen vun jo Keerls eenlik jümmers so smuck na düssen Horror, de ji mit ehr beleevt hebbt?

Christel: Na, wat schöllnt de Lüüd denn denken?

Fanny: Even. Man will ja immerhen good daarstahn in de Gesellskupp. Snacken dont de Lüüd so un so. Dann aver leever over een fein plegt Graff, as over Unkruut.

Anna: (muss lachen) Natürliek. - Fanny. Schullen wi vun Di ok noch wat weeten?

Fanny: Vun mi? Noch wat weeten? Ja also... ik hebb doch al allns vertellt.

Christel: Na, dat weer aver nich bannig utführlik.

Anna: Wi sünd nu good Fründinnen. Geheimnisse sünd af sofort tabu för uns. Un uns Sorgen bewältigen wi af hüüt ok mitnanner.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Ja, wenn dat so is. Wat ik noch to seggen hebb, ward jo aver nich gefallen, denk ik.

Christel: Dat entscheiden wi, wenn wi dat hört hebben.

Fanny: Ja dat is so, dat...

Anna: Na, nu maal rut mit de Spraak.

Fanny: Ik... (platzt es dann schnell heraus) ...hebb daar wedder een kennenleret.

Christel: Herr in d´ Himmel. Wo kannst Du blots?! Daar mööt ik mi erstmaal naschenken. (giesst Sekt ins Glas, trinkt)

Anna: Un nu segg uns ok noch, dat dat ´n Keerl is?!

Fanny: Natürlük. Ik weet, wat ji nu denken mööt. Na all dat, wat wi al beleevt hebbt, is dat eenlik ´n Unding. Aver dat hett nu maal funkt. Man kann doch nich tegen sien Geföhlen ankämpfen. Ik bün doch ok blots ´n Fro.

Christel: Wo lang geiht dat al?

Fanny: Siet 4 Weeken.

Anna: Büst Du ´n Speelfigur för em? Geiht dat blots üm Sex?

Fanny: Aver nee. Wi hebbt noch gor nich mitnanner... also, ik meen... intim weern wi noch nich. Bit op kuscheln un anfaten un so.

Christel: Kuscheln un anfaten un so... tssss... ja, SO fangt dat jümmers an. Is he scheeden?

Fanny: He seggt, dat he nie nich verhierat weer.

Anna: Daar kann ja al mlal wat nich stimmen. Wo old?

Fanny: Genau weet ik dat nich. Ik schätz em so op 50.

Christel: Wat warkt he?

Fanny: He is Immobilienmakler.

Anna: Eegen Huus - schuldenfree? Wor wohnt he?

Fanny: So heel genau kann ik ok dat nich seggen.

Anna: Fanny, wat büst Du denn blots för ´n Naivchen?!

Fanny: Ik mach em. He is sööt un deiht mi good.

Christel: Nu pass maal op, Schätzchen: 1. Mannslüüd sünd grundsätzlich al maal nich sööt. Mannslüüd sünd Swien! Basta. 2. Wenn Du em al 4 Weeken kennst, worüm weest Du nich mehr vun em? Just de persönlich Verhältnisse sünd dat A un O.

Anna: Wi snacken over anner Dinge. Over dat Wedder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Ooooch Gott, wo nett. Ik kiek mörgens to 't Fenster ut - dann seh ik dat. Dorto brük ik keen Keerl.

Fanny: Wi snacken vun Kultur, Maleree, Theoter, de Oper.

Christel: Hörst Du dat, Anna? Düsse Buck verheimlicht sien Privatleeven. Een vun de heel övel Sort.

Anna: Fanny, ik bün erschütterert. Ja wükklich. Aver: Wi könnt dat sowiet nich mehr annern. Dat is Fanny nu maal passeert. Wat denkst Du, Christel? Woans gahnt wi vör?

Fanny: Bidde? Wat schall dat heeten - vorgahn?

Anna: Na, wi warn Di doch mit düssen Keerl nich in Dien Unglück rennen laten, Fanny. Dorför stahnt wi dree uns mittlerwiel veel to nah.

Christel: Genau.

Fanny: Dat is ja nix Besünners mit em. Wi hebbt uns kennenleret un... un wi mögt uns. Dat is allns.

Christel: Dat is allns? Un woans schall dat henföhren? Mannlüüd sünd uns Ünnergang. Ok Dien. Fanny, dat warn wi nich tolaten.

Fanny: Aver dat is doch ok mööglich, dat ünner 1000den vun asig Keerls maal EEN is, de dat good mit mi meent.

Anna: Afsluts unmööglich.

Christel: Totol utsichtslos.

Fanny: Dat seh ik anners. Dat giff bitlang nix, wat mi afschreckt an em. Un vörsichtig bün ik bestimmt.

Christel: Wat denkst Du, Anna? Kann dat wükklich 'n Mann geven, de anners is?

Anna: Dat de dann an een Wunner grenzen.

Fanny: Na toll. Ji maakt mi echt Mood. Un nu? Blots wiel wi dree nu Fründinnen sünd, mööt ik sluss maken mit Josef?

Christel: J o s e f!!! Allein al düsse Naam.

Anna: Christel, ik denk dat weer för Fanny to hart, wenn wi verlangen, dat se dat forts op de Steh een End maakt. Immerhen is se uns Fründin. Wi dree stahnt vörnanner in, aver liekers hebb wi nich dat Recht tegensiedig over dat Leeven vun uns to bestimmen.

Fanny: Even.

Christel: (zu Anna) Dann is för Di düsse Saak also erledigt?

Anna: Büst Du verrückt? Wi mööten em kennenlern, düssen Josef. Afchecken, ünner de Lupe nehmen. Erst dorna drap wi 'n Entscheidung off wi Fannys neij Leevde dulden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Ji wüllt em kennenlernen?

Anna: Aver ja. Am leevsten batz op de Steh. Woans wohnt he? Hier in Lütt-Hagenau?

Fanny: Ik weet nich genau. Ik denk, dat he hier in d´ Kuntrei wohnt. Wi snackt uns jümmers an ´t Telefon af un drapen uns dann in Parks off Cafés.

Anna: Toll. Na, nu roop em an un lad em in. Hierher to uns.

Christel: Een herrlich Idee, Anna. Nu weern hier wükdlich Koken anbröcht.

Fanny: Wat, ik schall nu glieks Kontakt to em opnehmen?

Anna: Natürlük. Wenn Dien Lover een rein West un nix to verbargen hett, dann spreek doch nix daartegen.

Christel: Richtig. Los, roop an off stür em ´n SMS.

Anna: Ik kann dat bold nich mehr aftöven. Wo wunnerbor weer dat doch, wenn he nu in düsse Oogenblick al vör de Döör stahn de un dat pingelt hier bi uns.

(es klingelt an der Tür)

(Alle leicht erschrocken)

Anna: DAT weer nu allerdings wükdlich ´n Weltwunner. (geht zur Tür) Dat kann doch blots wedder düsse Flotzinger ween. Hett seeker ´n Teebüdel in de Papiertünn funnen. Na, de ward ik aver maal wat vertellen.

6. Szene

Fanny: (hat derweil ihr Smartphone hervorgeholt, tippt eine SMS ein) Wat schall ik em denn schrieven?

Christel: Mi dörvst Du nich fragen. Ik bün ut de Übung, wat dat Söötholtraspeln angeiht. Mit Mannslüüd bün ik endgültig dörch.

Sebastian: (von hinten) Ö v e r r a s c h u n g!!!

Anna: Sebastian!

Sebastian: Hallo Mama.

7. Szene

Anna: (kommt zurück, erfreut) Ji glövt ja nich, wokeen daar is.

Sebastian: (kommt herein, trägt einen vollen Rucksack auf dem Rücken oder zieht einen kleinen Koffer hinter sich her. Er trägt lockere Sommerbekleidung) Hey Hallo. (ihm folgt sodann Barbara, auch mit Tasche, eine junge, flotte Frau, ebenfalls in sommerlicher Kleidung)

Barbara: Gooden Dag.

(Christel und Fanny begrüßen die beiden ebenfalls mit Hallo, Gooden Dag o.a., Fanny kümmert sich aber zwischendurch immer wieder um ihre SMS-Nachricht)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (schließt die Tür) Sebastian, wat...

Sebastian: Wi hebbt een Zug erde nohmen - wiel - anners weer ´t ja keen Överraschung. Dat is doch okay, oder?

Anna: Aver ja. Ik bün nu aver wükdlich överrascht. Vör allem... (deutet auf Barbara)

Sebastian: Oh sorry. Dat is Barbara. Barbara - mien Mudder un...

Christel: Fischer. Christel Fischer.

Fanny: Un ik bün Fanny Berger.

Barbara: Freit mi.

Anna: Dat sünd Fründinnen. Ik hebb Di ja maal vertellt, dat ik op ´n Karkhoff 2 fründlik Damen kennenleret hebb.

Sebastian: Ah ja, dat dämmert wedder. Schön. Un ji maakt hier nu een Art Sekt-Klatsch, ja?! Wiel - Koffje seh ik nargends.

Anna: Och Du... un äh... (deutet wieder auf Barbara)

Sebastian: Mam, Barbara un ik kennen uns siet 4 Weeken. Du hest doch nix daartegen, dat ik se mitbröcht hebb?

Anna: Nee nee. Is allns good. (zu Barbara) Schön, Se kennen to lern.

Barbara: Freit mi ok, Fro Schumann. Sebastian hett meent, dat dat keen Problem is, wenn ik ok för 2 Weeken hier bliev. Wenn Se allerdings keen Platz för mi hebbt...

Sebastian: Klor hett se dat. Dat giff dat Bügelzimmer. Daar penn ik ok jümmers, wenn ik hier bün.

Anna: Daar steiht aver doch blots ´n Einzelbedd vun 1 x 2 Meter in, Jung.

Sebastian: Ja un? Op Tuchföhlung to slapen schall bannig gesund ween.

Anna: Och wat? DAT hest Du in ´t lesd Semester vun Dien Medizin-Studium also lert?

Sebastian: (belustigt) Kann man so seggen, ja.

Barbara: Maken Se sik bidde keen Umständ, Fro Schumann. Ik wohn in Berlin mit 4 anner Komilitoninnen in een WG. Daar is dat ok bannig eng. Ik bün afsluts keen Luxus wendt.

Anna: Ja wenn dat so is... dann äh... leggt doch erstmaal dat Gepäck af un... sett jo. Schall ik Schnittchen maken off wüllt ji ´n Koffje na de lang Fohrt?

Fanny: Wenn wi gahn schölln, is dat op Steh.

Christel: Kummt nich in Frag. DU seggst uns glieks erstmaal, woans Dien Lover op Dien SMS reageert hett. Butendem hett Anna just vun Schnittchen snackt.

Fanny: Schnittchen? Ik denk, Du büst op Diät.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Ja. Aver so ´n Schnittchen hett doch jümmers Platz.

Anna: Christel hett recht. Vun DI hör wi glieks erstmaal de Stand vun de Dinge.

Fanny: (enttäuscht) Ja good.

Sebastian: Erstmaal ankomen, Mam. Wi maken uns frisk un richten uns Dien Bügelkamer in, wenn dat okay is. Un ji dree schient ja düchtig in Planung to ween mit sünnerbor, dubiose Saken.

Anna: Wat Du al wedder denkst.

Barbara: Dorto kummt, dat wir Se overfallen hebbt. Se hebbt al Besöök un Se hebbt uns doch erst hüüt Avend verwacht.

Anna: Ja.

Sebastian: Keen Stress. Jümmers locker dörch de Bux ahmen. Wi sehnt uns. Kummst Du, Püppi?! (ab nach rechts)

Barbara: Ja. (abgehend) Bit later.

Anna: (ruft ihm noch hinterher) Aver ik hebb dat Bedd noch gor nich frisk betrucken. Dat wull ik glieks erst noch maken.

Sebastian: (ruft zurück) Wi maken dat al, Mam. (Tür zu)

8. Szene

Anna: Wat schall man dorto noch seggen? Kummt mien Jung hier rin un seggt: Dat is Dien Sweegerdochter.

Christel: Moment. DAT hett he nich seggt.

Fanny: Stimmt. He hett seggt: Dat is Barbara.

Anna: Is dat nich dat Glieke? 4 Weeken kennt he de un zack, verbrennt se de Ferien mit em hier bi mi.

Christel: So sünd se nu maal, de jung Minsken.

Fanny: Even.

Anna: Ik bün een beeten schockt. Nich, dat düsse Barbara keen fründlik, smucke Deern is, aver sowat... Ik glöv, ik mööt noch veel lernen.

Christel: Na, Dien Sebastian is een feinen jungen Keerl - un dat man sik so jung verleevt, is heel normal. Dat kenn wi doch ok. De hebbt ja ok noch nix beleevt. De mööten ehr Erfahrungen sammeln. Hach, Du hest een Söhn. Is dat schön. Ik harr ja ok gern... aver... (wieder weinerlich) Gott, dat kummt just allns wedder hoch in mi.

Anna: Du hest recht. JUNG Lüüd mööten sik verleeven. So heel in d´ Tegendeel to Fanny, ja?! De ja al de grötste Dramen mit ehr Beziehungen mitmaken muss un woll jümmers noch nix lert hett.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: (barsch) Ja ja, is ja good.

Anna: Na wat is denn nu? Hest Du Dien Liebchen een Naricht stürt?

Fanny: Ja.

Christel: Un? Na, nu laat Di doch nich jeede Woord ut de Nöös trecken, verdammt. Wat hest Du schreeven un wat hett he antwoord? Na, ward dat bold?! Wi geven erde doch keen Ruh.

Fanny: Ik mark dat. Düsse eng Fründskupp twüschen uns kann ok anstrengend ween.

Christel: Kann se heel seeker nich! Wi wüllt blots Dien Best. Also?

Fanny: Ik hebb em schreeven, dat ik mi just in de Tulpenstraat Nr. 6 in d´ Erdgeschoss befind, daar jichenswell besöök, un em vermiss.

Anna: Hach, wo romantisch. Aver bannig schön - mööt ik togeven.

Christel: Un? Hett he dorup reageert?

Fanny: Ja, dat is dat ja. He hett.

Anna: Wi hören, Herzchen!

Fanny: (liest vom Smartphone ab) "Du wirst es nicht glauben, mein Rosenknöspchen..."

Christel: (prustet) Rösenknöspchen! Ik breek wech.

Fanny: (findet das gar nicht lustig) IK mach düsse Kosenaamen.

Anna: Wieder!

Fanny: "...aber ich bin ganz in Deiner Nähe. Wenn Du magst, hole ich Dich gleich von dort ab und wir verbringen noch ein paar schöne Stunden zusammen im Park. Ich warte dann vor diesem Haus auf Dich."

Anna: Ja, kann dat denn noch beeter ween?! Jackpot!

Christel: Un alle Neune! Dat mööt uns Glücksdag ween.

Fanny: Ik weet nich, of ik dat much.

Anna: Natürlik machst Du. Aver Du schrifst noch een SMS achteran.

Fanny: Wieso dat denn? Un wat?

Anna: Ähm... Hasenpfötchen...

Christel: Hahaha... geil.

Anna: (diktiert, Fanny tippt) "Bitte klingel doch bei Schumann, damit ich weiß, dass Du da bist. Bis gleich. Un dann noch Bussi off so."

Christel: Wunnerbor. Herrlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: (tippt) De nette Art is dat aver nich. Ji griipt em nich an, hör ji?! Un ji dövvt em ok nich 1000 Fragen stellen. Wat mööt he denn vun mi denken?

Anna: Ja ja, laat uns man maken.

Christel: Wenn düsse Keerl wükdlich een Wunner is - wat ik gor nich glöven kann - dann dövvt Du em ja ok beholen, Fanny. Anna un ik wüllt eh keen neijen Keerl.

Fanny: Wo gütig vun jo.

Anna: Hest Du de Naricht afstürt?

Fanny: (hält das Smartphone hoch, drückt mit geschlossenen Augen auf eine Taste) Maak ik in düssen Oogenblick, mien Damen. Tofreedened?

Anna: (mit Christel gemeinsam erfreut) BANNIG tofreeden.

Fanny: Ik find dat wükdlich schaneerlik. Ji sett mi ünner Druck. Dat is nich de fein Art.

Christel: Wi meenen dat doch blots good.

Fanny: Anna, Du schullst Di nu beeter üm Sebastian un Barbara kümmern. Un wullst DU nich noch inkopen, Christel? - Dat is beeter, wi vergeeten dat un ik töv vör 't Huus op em.

Anna: Dat kummt ja gor nich in Frag. Mien Jung kummt erstmaal good alleen torecht. He hett sik ja wat to 'n Unnerholen mitbröcht.

Christel: Un IK kann noch de heel Avend inkopen. REWE hett bit 24 Ühr open. Hehehe.

Fanny: (fühlt sich nicht wohl in ihrer Haut) Harr ik doch blots de Klapp holen. - Na good - ji könnt jo em vörstellen un em kört afchecken.

Christel: DAT warnn wi, dorup kannst Du Di aver sowat vun verlaten.

Fanny: Aver de Situation dövvt nich schamlos warnn. Wenn he wat vun sik ut vertellen will, dann ward he dat seeker ok dohn. Ji fragt em nich ut, hör ji?!

Christel: WI doch nich. Wi sünd de Pietät sülmst.

Fanny: Un een Platz mööt ji em ok nich anbeeden. Wi gahnt dann glieks, wenn he kummt.

Anna: Aver worüm denn? Dat hier ist doch uns Middeweeknamiddag, de wi tohoop verbrennen. He kann gern dorbi ween för de restlich Tied. Blots tosamen lernt man sik kennen.

Fanny: Nee, dat much ik nich. Butendem kann man in een paar Minuten so un so blots 'n Indruck vermiddeln. Ji just so as he.

Christel: Ja ja. Is ja good. Aver ok de Verpackung verrat al so männich wat.

(es klingelt an der Tür)

Fanny: (springt auf) Dat is he. Ik spür dat. Dat is he. Ik glöv dat is beeter, wenn ik em tomoode komm un wi dat Drapen hier op 'n anner Maal verschuven.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Fanny, nu bliev maal heel geschmeidig. Dat is mien Wohnung. Un an mien Döör hett dat just pingelt. Dorüm ward ok IK düsse Döör open maken. Wokeen ok jümmers daar woll ween mach. (geht ab nach hinten)

9. Szene

Fanny: Dat is nich recht. Dat hier is allns nich recht. Dat geiht nich good. Dat föhl ik.

Christel: Fanny, nu fohr rünner. Wat schall denn daar nich good gahn? Wenn Du düssen Keerl machst un he Di good deiht, dann is dat doch mööglich, dat wi em ok een beeten in 't Hart sluten. Wi wüllt doch blots maal kieken. Aver dat is een MANN - un 95% vun all Keerls sünd nu maal Swien. Dat is dat Problem.

10. Szene

Anna: (kommt züigig und fassungslos zurück, bleibt im Türrahmen stehen, fasst sich an die Brust) Oh Gott, dat kann nich woahr sien.

Christel: (besorgt, steht auf) Anna, wat is denn?

Fanny: Allns op Steh?

11. Szene

Josef: (kommt züigig herein. Er trägt einen schicken Anzug, Hemd und einen Seidenschal, das Haar gut frisiert, geht gleich auf Fanny zu) Fanny - mien Haas. (gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

Fanny: Josef. Gürkchen. Dat gung aver fix.

Christel: (jetzt ebenso geschockt wie Anna) Grood Gott!

Fanny: (unsicher) Wat hebbt ji denn?

Anna: Jockel!

Christel: Sepp!

Josef: (schaut sie dann an) Anna? Anna Schumann? (schaut dann zu Christel) Christel? Nee, dat kann doch nich woahr ween. (äußerst unsicher und geschockt)

Fanny: Du leev Tied, wat is denn? Du kennst mien Josef, Anna? Un Du, Christel? Hest Du em ok al maal sehn?

Anna: (fassungslos, zeigt auf Josef) Sehn? Düsse Mann daar is de Vadder vun mien Söhn.

Christel: (ebenso) Bidde? Düsse Mann daar hett mi op 'n Strich stürt.

Fanny: Oh leev Gott!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Na de Dood in lütte Tuuten" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlag

- theaterverlag-theaterstücke.de - www.nrw-hobby.de - www.theaterstücke-online.de - www.mein-theaterverlag.de - VERLAGSVERBAND: -